

## Bundestagung 2013 in Potsdam

### TOP 2.2 Berichte der Präsidiumsmitglieder

#### **hier: Schatzmeister**

#### Berichtszeitraum 2009 bis 2013

Aufgrund der Aufgabenverteilung im Präsidium sind der Schatzmeister und sein Stellvertreter zuständig für Wirtschaft und Finanzen des Idealvereins. Daneben ist auch die Aus- und Fortbildung von Schatzmeistern der Gliederungen sowie im Einzelfall ihre Beratung eine nicht unwesentliche Aufgabe. Die in der Rechtsform von Kapitalgesellschaften betriebenen, ausgegliederten wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe wie der DVV GmbH und der DBG GmbH sowie der DLRG-Stiftung für Wassersicherheit fallen – unabhängig von in Personalunion wahrgenommener Verantwortung - in andere Kompetenzbereiche und sind daher nicht Bestandteil dieses Berichts.

Zu den Schwerpunktaufgaben in der Schatzmeisterei gehören Planung, Bewirtschaftung und Rechnungslegung der finanziellen Mittel nach den Prinzipien von Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Zur Haushaltsplanung für das Jahr 2014, der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 sowie dem Jahresabschluss zum 31.12.2012 wird unter gesonderten Tagungsordnungspunkten berichtet.

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat auf Antrag des Präsidiums der Durchführung von zeitnahen Betriebsprüfungen zugestimmt. Seit dem Veranlagungszeitraum 2010 werden seither Betriebsprüfungen jeweils umgehend nach Abgabe der jeweiligen Steuererklärungen durchgeführt. Der Bundesverband erfüllt damit eine Vorbildfunktion in Bezug auf Transparenz und Offenheit in seinen finanziellen Bereichen. Bis einschließlich 2011 unterlagen bereits alle zurückliegenden Veranlagungszeiträume einer Betriebsprüfung, die jeweils zu keinen oder nur marginalen Änderungen geführt haben. Auch die regelmäßig durchgeführten Lohnsteuerprüfungen haben zu keinen nennenswerten Beanstandungen geführt. Darüber wurde bereits in den jeweiligen Präsidialräten berichtet.

Wie bereits ausgeführt liegen unter weiteren Tagesordnungspunkten der Jahresabschluss zum 31.12.2012, der Haushaltsplan für 2014 sowie die Mittelfristige Finanzplanung bis einschließlich 2017 vor.

#### Beitragsanteile

Die Befürchtungen, der einsetzende demographische Wandel in der Bundesrepublik würde auch die DLRG durch starke Rückgänge in den Mitgliederzahlen treffen, sind in den vergangenen Jahren kaum eingetroffen. Der hohe Anteil von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bleibt weiterhin ein besonderes Merkmal, in dieser Altersgruppe generiert die DLRG den größten Teil der Neumitglieder.

Obwohl rückblickend marginale Rückgänge bei den Mitgliederzahlen zu verzeichnen waren, stiegen die Einnahmen aus Beitragsanteilen in den letzten Jahren sukzessive leicht an. Den weiteren Rückgang der Anteile aus Familienbeiträgen sieht der Bundesverband als Ergebnis der jahrelangen Diskussionen an, durch eine geänderte Bemessungsgrundlage der an den Bundesverband abzuführenden Beitragsanteile, eine größere verbandsinterne Gerechtigkeit zu schaffen. Diese Diskussionen scheinen zu einem Umdenken in den Landesverbänden und Gliederungen geführt zu haben, da die Anzahl der statistisch erklärten Familienbeiträge in den letzten Jahren stärker gesunken ist, als die tatsächlichen Mitgliederzahlen.

### Fundraising

Das erste Mailing zur Spendergewinnung, besser bekannt als Zweckvermögen I, wurde im Jahre 1997 ausgesendet. In der Anfangszeit wurde dieses Finanzierungsinstrument von nicht wenigen Untergliederungen abgelehnt. Nur ein überschaubarer Kreis beteiligte sich aktiv. Sehr schnell wurde allerdings vielen klar, dass sich hier eine Erfolgsstory anbahnen würde.

Spätestens ab dem dritten Mailingprojekt mussten daher bereits Beteiligungen von Gliederungen durch den Präsidialrat begrenzt und reglementiert werden, damit eine erfolgreiche Steuerung der Finanzströme durch das Präsidium gewährleistet werden konnte.

Mittlerweile wurden fünf Zweckvermögen aufgelegt, die alle zu unverzichtbaren Säulen in der Verbandsfinanzierung geworden sind. Wir können davon ausgehen, dass zum Zeitpunkt dieser Bundestagung allein aus dem Zweckvermögen I mehr als 2.000 % und dem Zweckvermögen II mehr als 1.600 % an die jeweils beteiligten Landesverbände, Bezirke und Gliederungen ausgeschüttet wurden.

Es soll an dieser Stelle allerdings auch nicht verschwiegen werden, dass sich durch die Nichtbeteiligung von Gliederungen an den Zweckvermögen (aus welchen Gründen auch immer), leider eine DLRG der zwei Geschwindigkeiten entwickelt hat. Nach einer Intervention durch die Finanzverwaltung anlässlich einer Betriebsprüfung in 2006 durften keine neuen Zweckvermögen in der bisher bekannten Form mehr aufgelegt werden. Bemängelt wurde in diesem Zusammenhang, dass die allgemein für die humanitären Aufgaben der DLRG durchgeführte Spenderwerbung mittels eines zwischengeschalteten Treuhandvermögens den Spender nicht klar nicht erkennen lasse, für welchen Adressaten tatsächlich Spendenmittel eingeworben wurden.

Mittlerweile wurden deshalb ergänzende Spendenprojekte unmittelbar beim Bundesverband angebunden und auf den Weg gebracht. Direkt beteiligt wurden zudem alle Landesverbände, die bislang in den Zweckvermögen nicht eingebunden waren. Die gesamtverbandliche Verwendung der hieraus erwarteten Finanzmittel ist im Übrigen bereits vorab durch den Präsidialrat festgelegt. Es bleibt aus Sicht des Ressorts aber zu hoffen, dass auch die Spendenmittel aus den Zweckvermögen künftig ein klein wenig mehr unter dem Gesichtspunkt der gesamtverbandlichen Gerechtigkeit eingesetzt werden können. Einen kleinen Schritt in diese Richtung bedeutet die vom Schatzmeister in 2011 eingeschlagene Initiative, aus den Erträgen der Zweckvermögen nunmehr 2 % der eingehenden Spendenmittel dafür beim Bundesverband zu halten

(leider stieß dies bei einzelnen der beteiligten Gliederungen nicht auf ungeteilte Begeisterung). Diese Mittel stehen nun mittelbar auch allen Gliederungen z.B. durch die neu eingeführten Zuschüsse für Einsatzkleidung, die Förderung des Bildungswerks und den Strukturfonds zur Verfügung.

### Stiftungen

Durch die jährlichen zweckgebundenen Zuwendungen aus der Probandt-Franke-Stiftung ist das Präsidium in die Lage versetzt worden, Serviceleistungen an Untergliederungen im Bereich von Aus- und Fortbildungen durch das Bildungswerk der DLRG sowie Zuschüsse für Materialien erbringen zu können. Auf Grund der derzeitigen Lage an den Finanzmärkten verbunden mit den Anforderungen aus dem Stiftungsrecht (Stichwort risikoarme Anlagen) bleibt zu hoffen, dass die Erträge aus der Stiftung in naher Zukunft nicht zu stark einbrechen. Bislang konnten die im Haushalt vorgesehenen Zuflüsse aus der Stiftung zum Glück realisiert werden.

Die als sog. Dachstiftung konzipierte DLRG-Stiftung für Wassersicherheit wurde in 2006 gegründet. Sie nimmt eine doppelte Aufgabenstellung wahr: Zum einen bündelt diese Stiftung das dem Bundesverband zufließende Kapitalvermögen, das vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt, zum anderen bildet sie als Dachstiftung bereits einen Mantel für mehrere unselbständige Tochter (Treuhand)-Stiftungen der DLRG-Gliederungen, die diese für eigene Finanzierungsmöglichkeiten nutzen. Wie bereits zur Probandt-Franke-Stiftung ausgeführt, sind Erträge an den Finanzmärkten derzeit nur in bescheidener Höhe zu realisieren. Die Stiftung für Wasserrettung hat daher in eine Immobilie in Rostock investiert, die nicht nur eine stabile Rendite in Form von Mieten erbringen soll, sondern daneben auch die Entwicklung und Tätigkeiten der DLRG im Bereich der Ostseeküste auf allen Gliederungsebenen erheblich sichern wird.

### Öffentliche Förderungen

Obwohl das Präsidium sehr für den Erhalt der Fördermittel gekämpft hat, wurde der DLRG die bisherige öffentliche Förderung des Bundesinnenministeriums in Höhe von rd.100.000 Euro für die Mitwirkung im internationalen Rettungssport, die Kadermaßnahmen, Personalfördermittel und den Zuschuss zum ILSE-Sekretariat ab 2012 gestrichen. Für die Jahre 2012 und 2013 konnte die Finanzierung dieses Rettungssportbereiches noch ohne weitere Einschränkungen aus dem laufenden Haushalt sichergestellt werden. Ob jedoch eine künftige Finanzierung ohne Einschränkung in anderen Bereichen gewollt ist und möglich sein wird, hängt einerseits von den Vorstellungen der DLRG über das zukünftige Konzept des Rettungssports als Leistungssport sowie natürlich die weitere Entwicklung der Haushaltslage ab.

### Aus- und Fortbildung

Für Schatzmeister aus den Gliederungen wurden im Rahmen der Angebote des Bildungswerks jährlich Grundlagen- und Aufbauseminare für den Bereich Wirtschaft und Finanzen durchgeführt. Diese Seminare haben die LV-spezifischen

Bildungsmaßnahmen ergänzt und z.B. steuerliches Grundwissen sowie Fachkenntnisse über die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vermittelt.

Zu Beginn der ablaufenden Wahlperiode wurde ein Kompetenzteam aus dem Kreise der Landesschatzmeister gebildet, um das bestehende Lehrgangsprogramm zielgruppenorientierter auszurichten. Da der Bundesverband mit dem Bildungswerk seinem Auftrag entsprechend vorrangig Multiplikatoren-Lehrgänge und keine „Endverbraucherseminare“ durchführen soll, wurde überlegt, wie eine Arbeitsteilung von Bundes- und Landesebene erfolgen könnte. Im Wissen, dass nicht jeder Landesverband eigene Schatzmeisterlehrgänge anbieten kann, wurde gemeinsam festgelegt, dass der Bundesverband doch auch Schatzmeisterlehrgänge in den Stufen Grundlagen und Fortgeschrittenes durchführt und die Landesverbände Referenten aus ihren Reihen hierzu entsenden. Auf diesem Wege wurde in den letzten drei Jahren mit einem festen Referententeam die Bildungsarbeit in diesem Bereich erfolgreich organisiert. Somit konnten Grundlagenseminare für das Schatzmeisteramt, Fortgeschrittenenseminare für Gliederungen mit Steuerfragen, Aufbau-seminare für Revisoren und Kassenprüfer und nicht zuletzt Grundlagenseminare für die DLRG-Vereinsbuchhaltung (in der Einnahmen-Überschuss-Rechnung) in der DLRG-Vereinsverwaltungssoftware durchgeführt werden.

Durch die Erarbeitung und Zurverfügungstellung einer Arbeitshilfe für den Schatzmeister, bestehend aus einem „Theorie-Teil“ als Überbau und einem „praktischen Teil“ mit Buchungsvorfällen konnte eine bestehende Lücke in den Ausbildungsmaterialien geschlossen werden.

#### Arbeitskreis DLRG-Vereinsverwaltung

Schon viele Jahre unterstützt der Bundesverband mit einer eigenen Software-Lösung die Gliederungen in den administrativen Aufgaben des statistischen Jahresberichtes, der DLRG-Mitgliederstatistik, der Ausbildungs-Tätigkeits-Nachweise (ATN), der Mitglieder- und Finanzverwaltung. Hierzu hat ein Arbeitskreis die notwendige Abstimmung für neue Anforderungen und Funktionalität erarbeitet und in Form von Fachkonzepten an die Entwickler zur Umsetzung gegeben.

#### SEPA

Obwohl bereits seit 2008 die Vorbereitungen zum SEPA-Zahlungsverkehr laufen, nahm das Thema erst ab 2012 auch bei der DLRG Fahrt auf. In deren Folge wurden mehrere Newsletter veröffentlicht, Textvorlagen erarbeitet, Formulare angepasst und Präsentationen insbesondere zur SEPA-Lastschrift erstellt. Zum Zeitpunkt der Bundestagung ist jedoch leider weiterhin davon auszugehen, dass die Umsetzungsarbeiten in den Gliederungen noch nicht abgeschlossen sind und weitere Fragen bis zum ultimativen Start von SEPA am 01.02.2014 an die Schatzmeisterei herangetragen werden.

### Prüfung der LV-Bilanzen und Jahresabschlüsse

Auf Grundlage der DLRG-Wirtschaftsordnung wurden die Abschlüsse der Landesverbände einer überschlägigen Prüfung unterzogen und ggf. fehlende Unterlagen nachgefordert oder Änderungsbedarf aufgezeigt.

### Präsenz „Finanzen“ auf der DLRG-Homepage

Um die Gliederungen zu aktuellen Themen im Ressort Wirtschaft und Finanzen zu informieren, wurden in den vergangenen Jahren regelmäßige News und Infos platziert.

### Strukturfonds

In 2006 wurde die bis dahin geltende Förderkonzeption Aufbau Ost in den seither bestehenden Strukturfonds übergeleitet. Alle Landesverbände, Bezirke und Gliederungen, die Projekte planen, die – einschließlich ihrer Rahmenbedingungen - den Regelungen des Strukturfonds entsprechen, können Zuschussanträge stellen. Für den Strukturfonds konnten bisher jährlich mindestens 100.000 Euro aus dem Präsidiumshaushalt bereitgestellt und bewilligt werden.

Entsprechend der Satzung zum Strukturfond wurden nach Antragsschluss zum 01. November eines Jahres die gestellten Anträge aus den Gliederungen durch den Förderbeirat gesichtet und bewertet. Jeweils im Dezember wurden die Bescheide erstellt und bekannt gegeben. Eine Auszahlung der Förderung erfolgte nach Abruf der Gliederungen. In der Folgezeit wurden dann noch die eingereichten Abrechnungen und Verwendungsnachweise geprüft.

### Ausgaben

Das Bemühen des Schatzmeisters lag in den zurückliegenden Jahren nicht nur auf der Verbesserung der Einnahmeseite, sondern auch in der Begrenzung der Ausgaben. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Schatzmeister an verbandspolitische Entscheidungen gebunden ist (sie in der Regel allerdings auch mitträgt), die durch die zuständigen Gremien beschlossen werden.

### Zweckbetrieb Wasserrettungsdienst Küste

Um für die künftigen Anforderungen an den Wasserrettungsdienst an den Küsten besser gerüstet zu sein, hat der Bundesverband in Abstimmung mit den betroffenen Küsten-Landesverbänden bereits im Jahr 2009 den Zweckbetrieb zentraler Wasserrettungsdienst Küste eingerichtet. Die zentrale Bewerbungs- und Koordinierungsstelle in Bad Nenndorf organisiert die Bewerbungen sowie den Einsatz der Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer und in einigen Bereichen auch die Bereitstellung und den Betrieb von Stationsausstattungen (Full-Service-Verträge). Während der Anlaufphase konnte sich diese gesamtverbandliche Gemeinschaftsaufgabe erwartungsgemäß leider noch nicht selbständig tragen und

wurde daher im Berichtszeitraum noch aus dem Haushalt des Bundesverbandes unterstützt. Gleichzeitig wächst der Umfang der Dienstleistungen deutlich und somit auch deren Finanzvolumen. Einhergehend damit verbessern sich die Konditionen und die Wirtschaftlichkeit, so dass diese wichtige Satzungsgemäße Aufgabe sich in überschaubarer Zeit selbständig tragen dürfte.

### Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden an den Immobilien in Bad Nenndorf weitere Investitionen in Höhe von rd. 3,8 Mio. Euro vorgenommen. Betroffen waren sowohl das West- als auch das Nordgebäude. So wurden hier Ausbauten im Bereich der alten Materialstelle (hier wurde zusätzlicher Raum für Lehr- und Tagungskapazitäten sowie ein modernes Lagezentrum geschaffen und Büro- und Lagerräume modernisiert) und des vormaligen Baumarktes (Schaffung eines modernen, zentralen Lagers und weiterer Büroräume) vorgenommen. Ebenso wurden Neuerungen im Hotelbereich, der DVV GmbH sowie im Bereich der Energieerzeugung durch den Bau einer großflächigen Fotovoltaik-Anlage durchgeführt.

Sämtliche Investitionen wurden vorab durch den Präsidialrat beschlossen und nach den jeweiligen Fertigstellungen durch die Revisoren geprüft. Die steuerlichen Aspekte wie Zuordnung zu wirtschaftlichen Betriebsteilen und die Abzugsfähigkeit von Vorsteuern wurden in den jeweiligen Betriebsprüfungen durch das Finanzamt Stadthagen ohne nennenswerte Änderungen akzeptiert.

Die angestrebte Umstellung auf ein integriertes System im Bereich der Software konnte leider noch nicht mit dem geplanten Ergebnis abgeschlossen werden. Während die Materialwirtschaft das neue Instrument für ihren Bereich weitgehend erschlossen hat und nun auf dieser Basis zusätzliche Optimierungen anstrebt (die z.B. in der Errichtung eines neuen Internet-Shops auch mit größeren Investitionen verbunden sein werden), ist das Rechnungswesen zunächst zum alten Finanzbuchhaltungssystem zurückgekehrt.

### Materialstelle

Ein weiteres operatives Aufgabenfeld des Schatzmeisters ist die Materialstelle, in der die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins stattfindet.

Das Kerngeschäft ist nach wie vor die Zurverfügungstellung und der bundesweite Versand von Materialien der DLRG an die jeweiligen Gliederungen und an Einzelkunden. Durch die starke Einbindung der DLRG in die internationalen Aktivitäten konnte auch das Geschäft mit den internationalen Partnerorganisationen ausgeweitet werden.

Zur effizienteren Gestaltung von Kostenstrukturen in der Warenwirtschaft wurde die Materialstelle bereits vor einigen Jahren zum Dienstleister nicht nur der DLRG e.V., sondern auch für die DVV GmbH umgebaut. Sie ist seither zuständig für alle operativen Tätigkeiten im Bereich der Lagerlogistik und des Versandes. Die hierdurch gestiegenen Anforderungen an die Materialstelle, die mit einem jährlichen

Umsatzvolumen von zuletzt rd. 3,6 Mio. Euro in 2012 einhergingen, konnten durch den Einsatz moderner Verpackungsmaschinen ohne zusätzliche Personalausweitung bewältigt werden. Nicht qualifizierte Arbeiten z.B. im Bereich von Massenaussendungen werden allerdings gelegentlich in die Behindertenwerkstätten in Stadthagen ausgelagert. Im Bereich des Rechnungsversands wird das neue Instrument des „E-Post-Briefes“ getestet.

Zurzeit verlassen jährlich rd. 24.000 Pakete in den unterschiedlichsten Größen die Materialstelle.

Während im Jahre 2006 nur 25 % aller Besteller den elektronischen Weg des Online-Shops nutzten, erhöhte sich dieser Anteil bis zum Jahre 2008 auf 35 % und liegt derzeit bei rd. 89 %. Bestellungen per Telefon und postalischen Eingang liegen nur noch bei rd. 11%.

In Anbetracht dieser Zahlen wird die Materialstelle auch künftig verstärkt auf die Nutzung eines Online-Shops setzen, wobei selbstverständlich auch die telefonische Beratung durch unsere Fachkräfte nicht zu kurz kommen wird.

Die Öffnung der Materialstelle für Bestellungen von Einzelmitgliedern der DLRG erfolgte in 2005. Trotz dieser Möglichkeit der Einzelbestellungen werden heute noch rd. 80% aller Bestellungen als Sammelbestellungen durch die jeweiligen Gliederungen vorgenommen.

Bad Nenndorf im September 2013

Joachim Kellermeier

Günther Seyfferle